

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wagner. Um einen Prozeß?

Jakob. Ja, er will die Frau, die ihn betrogen und beraubt hat, bei Gericht verklagen.

Wagner. Was geht das mich an?

Jakob. Ja, das hab' ich auch gesagt. Aber wissen Sie, Herr Doktor, was dahinter steckt?

Wagner. Ich bin begierig.

Jakob. Ein Mißverständniß. Ha, ha, ha! Die Herrschaften halten Sie für einen Advokaten, das ist gar zu dumm, und ich hab' es ihnen auch gesagt, aber sie scheinen mir nicht geglaubt zu haben, sonst wären sie doch zu einem richtigen Advokaten gegangen. Nein, sie haben es rein auf Ihre Person abgesehen, besonders der Baron.

Wagner. Der Teufel soll sich in Deinen confusen Reden auskennen.

Jakob. Da haben wir's. Heute will mich wieder kein Mensch verstehen. (Es wird geklingelt.) Gewiß schon wieder der Baron. (Ab)

Wagner. Was der nur noch von mir wollen mag?

Sechster Auftritt.

Gertrud. Die Vorigen.

Jakob. Eine schöne Dame ist draußen. Sie will sich nicht abweisen lassen.

Wagner. Dann laß sie eintreten. (Jakob ab.)

Gertrud. Ich komme Ihnen zu sagen, daß ich Sie verabscheue.

Wagner. Sehr gütig. Doch da Sie sich selbst zu mir bemühen, um mir dies zu sagen, so darf ich wohl annehmen, daß Ihr Abscheu kein unüberwindlicher ist.

Gertrud. Sie haben sich nicht allein meiner Freundin gegenüber unverantwortlich benommen, Sie haben auch mich compromittirt.

Wagner. Ueber mein Benehmen Anderen gegenüber bin ich bloß mir selbst und allenfalls noch jenen Anderen Rechenschaft schuldig, doch Ihnen gegenüber ist mein Gewissen rein.

Gertrud. Auguste hält mich für ihre glückliche Nebenbuhlerin, sie ist überzeugt, daß Sie ihr den unverantwortlichen Affront angethan haben um meinethwillen.

Wagner. Diese Voraussetzung, so ungerechtfertigt sie auch ist, ist jedenfalls ein Compliment für meinen Geschmack.

Gertrud. Doch nicht für den meinen, mein Herr, und das Geringste, was ich von Ihrer — (ironisch) Ehrenhaftigkeit — verlangen kann, ist eine unzweideutige schriftliche Erklärung an Baron Keinerz, daß ich nicht die Ehre habe, der Gegenstand jener unvergeßlichen Jugendliebe zu sein, um derentwillen Sie seiner Tochter gegenüber so — ritterlich gehandelt haben.

Wagner. Ihr Urtheil über mich klingt sehr scharf, und wenn es mich auch schmerzt, Ihre gute Meinung von mir verloren zu haben, dem Baron Keinerz bin ich keine Erklärung schuldig.